
UMTS -

Die mobile Geldmaschine

Wolfgang Landmesser & Jörg Marksteiner

1. Atmo

Handy klingeltHandy klingelt Handy klingelt.....

überblenden

2. Atmo

Picard an Riker! ... Enterprise an Außenteam ...Antworten Sie!

1. Musik Star Trek: Erkennungsakkorde, hier bis Ende Sprecherin

Sprecherin

Sich Mitteilen. Kontakt aufnehmen.

3. Atmo

Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir befinden uns in einer fernen Zukunft...

Sprecherin

Menschen wollen kommunizieren!

Erzähler

Auch in der fernen Zukunft von Star Trek. Die Filme der amerikanischen Serie sind Science Fiction: Seinen Körper von einem Ort zum anderen beamen, schneller fliegen als das Licht, alle Sprachen der Galaxie verstehen können.

4. Atmo Star Trek

- So eine Technologie habe ich noch nie gesehen.
- Weil sie bis jetzt noch nicht erfunden wurde.

Erzähler

Als die Fernsehserie Star Trek 1966 ins Fernsehen kam, war sie ferne Zukunft:

Winzige Computer, die auf Sprache reagieren, Satelliten, bestimmen, wo man sich auf dem Planeten befindet, Hören und Sprechen über Zehntausende Kilometer ohne Kabel.

Sprecherin

Das ist heute möglich. Diese damals ferne Zukunft ist für uns bereits Gegenwart.

Erzähler

Stehen wir nun am Beginn einer neuen Ära der Kommunikation?

Die wieder so fantastisch klingt wie Star Trek: nach ferner Zukunft...?

5. Atmo Telekom-Werbefilm

Zukunft ist das, was wir draus machen: Marktplätze sind überall, auch mein Büro ist da draußen im Netz, weil ich mobilen Zugang habe, leise Musik, ich werde auf meinem Handy sehen können, ob mein Baby schläft, Wo immer ich bin: Wissen der Welt mobil verfügbar unabhängig von Ort und Zeit...

6. Atmo Sturm im Himalaya

Erzähler

Ein Zelt knapp unter dem Gipfel des Mount Everest. Tarek, Broker bei einer Frankfurter Investmentbank, ist kurz davor, den höchsten Berg der Welt zu besteigen. Seinen Aufstieg dokumentiert der Bergsteiger auf seiner privaten Homepage. Sein Handy wird zur Webcam – die Aufnahmen der Bergwelt des Himalaya gehen direkt ins Internet. Seine Freunde können so live beobachten, wie sich Tarek den Berg hinaufkämpft – zu Hause am PC oder unterwegs auf ihrem Video-Mobiltelefon.

7. Atmo Innenraum Taxi**Erzähler**

Auf dem Weg vom Flughafen Heathrow zur Firmenzentrale eines Kunden schaut Unternehmensberaterin Rita König auf ihr mobiles Terminal. Sie tippt mit dem Stift auf den Bildschirm und liest die neuen E-Mails. Ein Kollege hat ihr kurz vor dem Termin neue Insider-Informationen geschickt, der Stuhl des Firmenchefs soll wackeln.

Sprecher

Zukunftsvisionen, powered by UMTS.

Sprecherin

UMTS – Universal Mobile Telecommunications System
Die Datenautobahn fürs Handy.

Erzähler

Sie ist fast fertig und soll unsere Kommunikation revolutionieren.

Texte, Töne, Fotos und Videos; Nachrichten, Unterhaltung und Spiele sollen durch die Luft auf die Mobiltelefone fliegen und diese zu unentbehrlichen Begleitern machen, zu digitalen Schweizermessern des 21. Jahrhunderts.

Sprecher

Spinnerei oder morgen schon Realität?

In Italien ist heute schon morgen – aber bislang erleben die Kunden mehr Fiction als Science:

1. O-Töne, zwei hintereinander, Probleme, Umfrage (kommen noch)

Sprecherin

Anders in Deutschland: Dort soll beim Start im Herbst alles funktionieren:

2. O-Ton Ricke

Wir werden dieses mobile-multimedia-network, das wir aufbauen, nicht dem Kunden zumuten, wenn nicht absolut sicher ist, dass da auch alles funktioniert.

8. Atmo Star Trek

- Es gibt kein Geld? Wollen Sie damit sagen, sie werden nicht bezahlt?
- Der Erwerb von Reichtum ist nicht mehr die treibende Kraft in unserem Leben. Wir arbeiten, um uns selbst zu verbessern – und den Rest der Menschheit.

Sprecher

Die Menschheit verbessern? Vielleicht in sehr ferner Zukunft. Heute geht es nur ums Geld.

Erzähler

Die Mobilfunkbetreiber haben für ihren Traum der Kommunikation Milliarden bezahlt. Das Geld muss wieder reinkommen. Aber wie? Und vor allem wann?

Sprecherin

UMTS: Kommunikation der Zukunft?

Sprecher

Oder teuerster Flop der Wirtschaftsgeschichte?

UMTS –

Sprecherin

Die mobile Geldmaschine

Sprecher

Ein Feature von Wolfgang Landmesser und Jörg Marksteiner.

Erzähler

Die Zukunft des Telefonierens beginnt in einer alten Kaserne.
Mit der teuersten Versteigerung aller Zeiten.

9. Atmo Radio

Nachrichten „heute beginnt in Mainz“

Sprecher

Montag, 31. Juli 2000, Mainz, morgens, kurz vor acht Uhr.

Erzähler

In der Niederlassung der Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation herrscht schon Betrieb: 14 Männer huschen durch die Türen in die ehemalige amerikanische Kaserne im Stadtteil Gonsenheim. Ihr Weg führt in den Sicherheitsbereich, vorbei an uniformierten Wachleuten. Die Herren sind Fachleute für Finanzen, Profis für Paragraphen und Strategie. Ein Beamter der Regulierungsbehörde führt sie in ihre Zimmer: Nüchterne, 15 Quadratmeter große Räume. Um acht Uhr beginnen sie mit ihrer Arbeit. Sie dürfen Milliarden ausgeben für etwas, das sie nicht sehen, hören, riechen oder anfassen können: 60 Megahertz auf dem Frequenzband.

Sprecher

Versteigert wird Platz auf der Datenautobahn zum Handy. 12 Spuren soll sie haben, je fünf Megahertz breit.

Sprecherin

Welches Unternehmen bekommt wie viele Spuren?

Sprecher

Zwei sind für eine Lizenz nötig, drei dürfen es maximal sein.

10. Atmo „Zum Ersten, zum Zweiten...“**Erzähler**

...aber nicht zum Dritten! – Die verheißungsvollste Technologie seit Jahren kommt nicht unter den Hammer wie versetzter Schmuck im Pfandhaus.

Sprecher

Der Auktionator hat Angst vor Absprachen, die den Preis drücken.

Erzähler

Die Bieter bleiben deshalb streng voneinander abgeschottet. Ihre Handys müssen sie abgeben, ihre Zimmer dürfen sie nicht verlassen. Zur Toilette werden sie von einem Aufseher der Regulierungsbehörde begleitet. Jeglicher Kontakt zur Außenwelt ist streng verboten. Die Unternehmensvertreter bleiben anonym: In ihren Mainzer Hotels sollen sie unter falschen Namen eingekcheckt haben – zu groß ist das Risiko, dass sie im Milliardenpiel erpresst oder bestochen werden.

Sprecher

Nur ihre Auftraggeber sind bekannt: Sieben

Telekommunikationsunternehmen und Bietergemeinschaften kämpfen um die Lizenzen: Die deutschen Marktführer im Mobilfunk sind dabei: Telekom und Mannesmann D2, heute Vodafone. Die beiden kleineren Konkurrenten E-Plus und VIAG-Interkom, heute O₂. Dazu Mobilcom und Debitel, zwei Serviceprovider: Wiederverkäufer von Handyverträgen ohne eigenes Netz, sowie eine finnisch-spanische Bietergemeinschaft unter dem technischen Namen „Gruppe 3G“: 3G für die dritte Generation des Mobilfunks. Dahinter verbergen sich die Telefonfirmen Sonera aus Finnland und Telefonica aus Spanien.

Erzähler

Im Auftrag der Multis bieten die Abgesandten um die Frequenzen. Die Gebote werden in den Computer eingegeben und an den Auktionator geschickt. Dann beginnt das Warten.

Sprecher

40 Minuten dauert eine Runde. Dann werden die Gebote veröffentlicht. 20 Minuten Pause, um sich mit der Konzernspitze zu beraten. Dann geht es weiter: 40-20-40-20....

11. Atmo Urticken**Erzähler**

Nach dem ersten Tag liegen die Gebote bei 1,8 Milliarden Mark. Die Summen steigen mit jeder Runde. Nach einer Woche sind 15 Milliarden erreicht. Am Ende der zweiten Woche, nach 126 Runden, steigt der erste aus. Die Gesamtgebote stehen bei 54 Milliarden Mark. Knapp zehn Milliarden davon bietet debitel. Mehr nicht.

Sprecher

Sechs Bewerber bleiben übrig – für sechs mögliche Frequenzen.

Erzähler

Auktionator Klaus-Dieter Scheurle, damals Präsident der Regulierungsbehörde, erinnert sich:

4. O-Ton

Damals hätte das enden können, dieses Verfahren, es ist nicht geendet, weil einfach der Versuch unternommen worden ist, von einigen Bietern, die Zahl der Lizenznehmer auf fünf herunter zu drücken.

Erzähler

Die Gebote steigen.

12. Atmo Radiosendung

Über 63 Milliarden Mark, das ist schon enorm. Das ist jetzt ein bisschen Kaffeersatzleserei, wenn ich Sie frage „Wie hoch wird's noch gehen?“

Erzähler

Diese Frage bewegt in der dritten Versteigerungswoche ganz Deutschland. 50, 60,70 Milliarden Mark – darunter kann sich längst niemand mehr etwas vorstellen. Nur eines interessiert: Wie hoch geht's? Deutschland im UMTS-Fieber!

13. Atmo Radiosendung

UMTS könnte aber auch stehen für „unglaubliche Milliarden in den Taschen des Staates“. Die Auktion läuft in Mainz...“ (**abblenden**)

Erzähler

Drei Tage später ist Schluss. Nach 173 Runden geben die Großen ihren Versuch auf, einen Mitbewerber rauszudrängen.

Sprecher

Freitag, 18. August 2000, kurz vor 18 Uhr

Erzähler

Die teuerste Versteigerung aller Zeiten ist zu Ende. Die Firmenchefs eilen in die Mainzer Canisiusstraße. Sie stoßen an mit Versteigerer Klaus-Dieter Scheurle:

5. O-Ton

Den Schluck Champagner hatte sich jeder der Teilnehmer redlich verdient. Es war sicherlich eine Erleichterung, dass das Verfahren beendet war, auch für uns, ein erfolgreiches Verfahren im Abschluss war, bei den Bietern, weil sie ja endlich ihre Lizenz hatten. Aber der Moment trug natürlich noch die Anstrengung der Gebotsphase in sich.

Erzähler

Nur für das Recht, eine neue Technologie aufzubauen und 20 Jahre lang zu nutzen, haben die sechs Unternehmen 98,8 Milliarden Mark gezahlt – mehr als 50 Milliarden Euro.

Sprecher

Mit dieser Summe könnten der komplette deutsche Steinkohlebergbau 17 Jahre lang subventioniert werden. Die Lufthansa könnte damit fast 400 neue Jumbojets kaufen.

2. Musik Star Trek Film starten, unter Erzähler und O-Töne legen

Erzähler

Freude, Aufbruchstimmung, Euphorie allenthalben, auch beim Finanzminister:

3. Musik UMTS-Song (wie „YMCA“)

Refrain: UMTS, die Welt ist schön und zwar durch UMTS, wir werden noch mehr lizenzieren und noch mehr kassieren, ihr werdet sehn, da fällt uns schon noch was ein, ja alles durch dieses UMTS, Mensch so viel Knete durch UMTS...“

überblenden

4. Musik: japanisches Stück als wiederkehrende Erkennungsmelodie

14. Atmo S-Bahn (aufblenden)

Sprecher

Im mobilfunkverrückten Japan ist das Telefonieren in öffentlichen Verkehrsmitteln tabu. Lautsprecherdurchsagen fordern immer wieder zur Rücksichtnahme auf.

15. Atmo Durchsage (abblenden)

Erzähler

Ihr Handy benutzen die Tokioter aber dennoch unentwegt in U- und S-Bahnen. Auf den langen Fahrten ins Büro klappen sie das „ketai“ auf und fangen an zu mailen.

Sprecher

Das ist billig – eine Mail kostet umgerechnet nur etwa drei Cent. Zum Vergleich: Zwischen 10 und 20 Cent kostet die deutsche SMS. Und an die Mails hängen sie dann bunte Bildchen, aus dem Internet heruntergeladen oder selbst geschossen mit dem Kamerahandy.

Takahiro Shirama, Student an der Tokioter Meijigakuin-Universität kann sich ein Leben ohne Handy kaum vorstellen.

9. O-Ton**Übersetzer (overvoice)**

Das wäre schon ziemlich schwierig.

Erzähler

Der 19-Jährige schreibt damit Mails an seinen Bruder im Süden Japans. Stolz zeigt er auf dem Display einen Schnappschuss vom Tokio Tower im Abendlicht.

Sprecher

In den vergangenen Jahren ist das Handy in Japan zum wichtigsten Konsumartikel geworden - vor allem bei Jugendlichen. Akira Shimizu, Professor an der Meijigakuin-Universität, macht in einen seinen Seminaren regelmäßig Umfragen, welche Konsumartikel seine Studentinnen und Studenten bevorzugen.

10. O-Ton**Übersetzer (overvoice)**

Früher hatten Mädchen an Markentaschen Interessen und die Jungen an Autos. Aber jetzt kennen sich die Studenten wahnsinnig gut mit Handys aus und wissen auch ganz genau, wer ein neues Handy hat. Das ist für mich, für den das Handy nicht so wichtig ist, sehr überraschend. Über 30 Prozent suchen immer nach neuen Modellen.

Erzähler

Auch die ältere Generation lässt sich anstecken von der Handy-Euphorie. Die 71-jährige Miyoko Sagagami will sich jetzt endlich auch ein Handy kaufen – mit Kamerafunktion natürlich.

11. O-Ton

Sprecherin (overvoice)

Fotografieren würde ich vor allem Landschaften... ich würde das auch gerne im Ausland verwenden, ich gehe sehr gern auf Reisen, zum Beispiel war ich schon in Rothenburg in Deutschland, und da würde ich sehr gerne Fotos machen und verschicken.

Erzähler

Oder kleine Videofilme von der Loreley, der spanischen Treppe oder dem Eiffelturm. Die Plastiktasche mit Werbematerial für Foma hat die Dame jedenfalls schon in der Hand.

Sprecher

Foma – so heißt der weltweit erste UMTS-Dienst des japanischen Marktführers NTT Docomo. In kürzester Zeit den neuesten Hit von Madonna aufs Handy laden, die Zusammenfassung des Topspiels der japanischen Baseball-Liga – und Videotelefonie. Viele junge Japaner können es kaum noch erwarten, auf die neuen Handys umzusteigen.

13. O-Ton

Sprecherin (overvoice)

Foma ist toll, man kann Videoclips sehen und Videotelefonie machen.

Erzähler

Cool sein und ein neues Handy haben, das gehört in Japan zusammen.

blenden in

17. ATMO Telekomspot

Mit dem neuen weltweiten Mobilfunk-Standard UMTS machen wir Multimedia und E-Commerce endlich mobil. Die Welt steht ihnen offen, egal wo sie sind. Nehmen sie Kontakt auf.

blenden in

18. ATMO Bandansage

Der von Ihnen gewählte Gesprächspartner ist zur Zeit nicht zu erreichen. Bitte versuchen Sie es später noch einmal. ... The person you have called...

Sprecher

Am deutschen Mobilfunk-Datenhighway wird noch gebaut. Von einem schnellen Start, um schnell Geld zu verdienen, spricht niemand mehr. UMTS ist teuer. Sehr teuer.

Erzähler

Der Netzaufbau verschlingt Milliarden. Gleichzeitig müssen die Mobilfunkbetreiber aber ihre bestehenden Netze verbessern, Funklöcher stopfen, und die Netze zum schnelleren Übergangs-Standard GPRS aufrüsten: Denn die „alten“ Netze werden frühestens 2009 abgeschaltet, erst ab diesem Zeitpunkt laufen die Lizenzen aus.

Erzähler

Für den UMTS-Kontakt sind mehr als zehntausend neue Sendeanlagen nötig – zusätzlich zu den bereits bestehenden 50.000 Basisstationen auf Hochhäusern und auf freiem Feld. Schrittweise werden dort die

länglichen grauen UMTS-Antennen und die kühlschrank-großen Kästen mit der Steuerelektronik installiert. Wie ein Schirm soll sich der UMTS-Empfang dann über die Nutzer senken: Alle 300 bis 800 Meter steht so ein Schirm – zumindest in den Großstädten. Jens Kürten, Sprecher von Vodafone D2:

14. O-Ton

In einem ersten Schritt werden wir UMTS nur in den Ballungsgebieten anbieten, weil es auch eine hohe Investition ist, weil man so was auch nicht in kurzer Zeit über die ganze Bundesrepublik ausweiten kann, d.h. gewisse Dienste, die nur über UMTS möglich sind wie Videotelefonie von Handy zu Handy kann ich auch nur in diesen Ballungsgebieten benutzen, solange nicht auch ländliche Gebiete mit UMTS versorgt sind.

Erzähler

Wer das UMTS-Netz verlässt, soll automatisch an das heutige Mobilfunknetz weitergegeben werden. „Handover“ nennen das die Techniker. In den Praxistexts heißt es bislang eher „Game over“:

15. O-Ton

Wenn ich jetzt mit dem Zug aus dem Kölner Bahnhof rausfahre, habe ich relativ gute Datenübertragung mit UMTS dann. Wenn ich dann aber raus komme, Richtung Siegburg mit dem Zug fahre, mag es passieren, dass ich keine UMTS-Abdeckung mehr habe. Dann ist es prinzipiell möglich, über GPRS weiter Daten runterzuladen. Dass es aber nahtlos funktioniert, ohne einen Abbruch, ohne dass ich das neu starten muss, das ist zur Zeit noch die Schwierigkeit, an der wir arbeiten.

blenden in

Atmo: Telekomspot zerstückelt „Die Welt steht ihnen offen. Nehmen Sie Kontakt auf.“

21. Atmo Star Trek

- Picard an Maschinenraum!

- Laforge hier!

- Geordi, kommen sie runter mit einem Trupp Techniker, es gibt viel Arbeit!

Erzähler

Die Arbeit soll bis zum Start erledigt sein. Das heißt aber nur: Gebaut wird eine stabile Umleitung: Von der mehrspurigen Datenautobahn auf die einspurige Landstraße. „Erfolgreiches Handover“ heißt: Aus dem Videotelefonat wird wieder ein bilderloses Gespräch, das Herunterladen einer ein Megabyte großen Datei dauert statt 40 Sekunden wieder fünf Minuten.

22. Atmo

Sie haben Post + Atmo System windows

Erzähler

UMTS: 200 mal schneller als heutige Handys, 30 mal schneller als ISDN.

Sprecher

Technisch möglich ist das – nachts um vier, direkt neben dem Sendemast, als einziger Nutzer, spötteln Kritiker.

Erzähler

UMTS wird in den ersten Jahren viel langsamer sein. Etwa ein Zehntel des Machbaren, rechnen Experten, wird erreicht – wenn man still steht. Wer sich bewegt, hat schlechteren Empfang. Videotelefonate werden bestenfalls aussehen wie früher die ruckelnden Fernsehbilder aus Raumfähren.

23. Atmo Star Trek

- Ich empfangе Fluktuationen im Energienetz!
- Auf den Schirm!

Sprecher

Gefahr ist im Anmarsch: Noch bevor alle UMTS-Stationen aufgebaut sind, macht sich bereits eine Konkurrenztechnologie breit.

Erzähler

In vielen Cafés, auf Flughäfen und Bahnhöfen, in Hotels und Restaurants schrauben Techniker bereits kleine, Tetrapack-große, schwarze Kästen an: Basisstationen für den High-Speed-Internet-Zugang per Funk – das funktioniert in einem Umkreis von 100 bis 500 Metern, ohne Kabel. Daher der Name:

Sprecher

Drahtloses, lokales Netzwerk. In Fachkreisen natürlich auf Englisch: Wireless Local Area Network. Oder kurz „WLAN („*We-lahn*“).

Erzähler

Die Frequenzen, auf denen gesendet wird, sind nicht geregelt, also kostenlos, die Technik funktioniert, die Verbindungen sind stabil und selbst ältere Laptops brauchen für WLAN lediglich ein Funkmodem für

wenig Geld. Wer braucht da noch UMTS für den Internetzugang von unterwegs?

16. O-Ton

Das ist eine große Konkurrenz für UMTS und ist lange unterschätzt worden, vor allem von den Mobilfunknetzbetreibern.

Erzähler

glaubt Arno Wilfert von Arthur D. Little. Die Beratungsfirma hat die Chancen von UMTS in einer weltweiten Studie untersucht:

17. O-Ton

Denn die Videokonferenz, die ein Geschäftskunde über das Handy macht, die wird er wahrscheinlich gar nicht über das Handy machen, weil er dann, in einem Hotel, an einem Flughafen, oder einem Warteraum sitzen wird, dort wird er überall wireless-lan-Versorgung haben. Wireless lan ist sehr viel preisgünstiger und sehr viel angenehmer, weil es eine sehr viel höhere Übertragungsgeschwindigkeit hat.

Erzähler

Für WLAN müssen Kunden heute zwar noch eine Guthabekarte kaufen, und die Verbindung bricht ab, wenn man vom Funknetz des Hotels zu dem im Restaurant nebenan wechselt. Auch sind die Netze bislang nicht abhörsicher. Trotzdem hat WLAN hat das Potenzial, UMTS den Rang abzulaufen als Technologie der Zukunft.

Sprecher

Denn wer zahlt teure UMTS-Gebühren und -Handys für den Empfang während der einstündigen Zugfahrt, wenn er Spiele, Nachrichten und E-Mails am Start- und Zielbahnhof viel günstiger bekommt?

5. Musik: Japanische Musik „John Zorn“

24. Atmo Bahnhof

Erzähler

Im Bahnhof Tokio präsentieren Hostessen mit Hotpants und Cowboyhüten die neuen Handys – eine Mischung aus Camcorder und Mobiltelefon. Seit die neuen Modelle im April auf den Markt kamen, hat sich die Zahl der Nutzer enorm erhöht. Schließlich wirbt NTT Docomo auf allen Kanälen.

25. Atmo Foma-Spot

Erzähler

Aber viele wollen noch abwarten bevor sie umsteigen auf die neuen Handys. Der 44-jährige Geschäftsmann Kasuya Kodama nutzt sein Handy vor allem, um über E-Mail Kontakt zu seinem Büro zu halten.

18. O-Ton

Übersetzer (overvoice)

Wenn die Qualität wirklich so gut ist wie die einer Digitalkamera und immer noch so klein wie ein Handy, dann werde ich mir überlegen, ein Foma-Handy zu kaufen.

Sprecher

Den Start von Foma vor anderthalb Jahren hat NTT Docomo verpatzt: Wer das Zentrum verließ, hatte keinen Empfang mehr, die ohnehin nur spärlichen Videodienste brachen ab.

Erzähler

Die ersten Foma-Handys waren außerdem zu klobig und die Akkus schnell leer. Inzwischen seien die Kinderkrankheiten beseitigt, verspricht Susumu Takeuchi, Leiter der Internationalen Pressestelle von Docomo.

20. O-Ton

As recently... faster.

Übersetzer (overvoice)

Seit unser Netz eine Abdeckung von über 90 Prozente erreicht hat und unsere neuen Handys auf dem Markt sind - mit besseren Akkus und neuen Anwendungen - wächst die Zahl der Nutzer schneller.

Sprecher

Neue Technologien kommen an in Nippon, sie müssen eben nur funktionieren und erschwinglich sein, meint Yonoshin Mori, Mobilfunkexperte der Unternehmensberatung Arthur D. Little in Tokio.

21. O-Ton

I think this year ... now til 2007.

Übersetzer overvoice

Ich glaube, dass die dritte Mobilfunkgeneration in diesem Jahr wirklich startet. Heute hat Docomo rund 70 Millionen Kunden, bis 2007 werden nach unserer Prognose die Hälfte davon mit UMTS-Geräten telefonieren. Zwischen 30 und 40 Millionen Einheiten werden dann auf dem

japanischen Markt in Gebrauch sein. Von heute betrachtet riesiger Schritt nach vorn.

26. Atmo Gong

Sprecher (mit Hall)

UMTS-Weisheiten aus Japan

Sprecherin

Wenn die ersten UMTS-Handys in die Geschäfte kommen, müssen sie den Kunden deutlich mehr bieten als die alten Geräte.

27. Atmo Star Trek

- Captain, ich glaube, ich empfinde eine Art Angst. Ein faszinierendes Gefühl, nur höchst ablenkend!
- Aber vielleicht sollten Sie ihren Emotions-Chip vorübergehend deaktivieren.

Erzähler

Schon kurz nach der Versteigerung befällt die frischgebackenen Frequenz-Besitzer in Deutschland das mulmige Gefühl, dass ihnen schwere Zeiten bevorstehen könnten. Weil die UMTS-Lizenzen einfach zu teuer waren. Um sie zu bezahlen, müssen sich die Telekommunikationskonzerne am Kapitalmarkt mit Geld eindecken. Doch die Anleihen kommen sie deutlich teurer zu stehen als in den Jahren davor.

6. Musik: bedrohlicher Titel aus Star Trek, unter Zitate legen

Zitator

Telekom bangt um Bonität - UMTS-Lizenzen und Voicestream-Übernahme erhöhen Schulden auf 130 Milliarden Mark - Aktienkurs auf Jahrestief.

Sprecher

Handelsblatt, 23. August 2000.

Zitator

Das Paradies lässt auf sich warten – erste Stimmen warnen vor überzogenen Erwartungen.

Sprecher

Der Tagesspiegel, 8. Dezember 2000

Zitator

Gläubiger von Telekom-Anleihen werden nervös - Abschreibungen auf Lizenzen befürchtet

Sprecher

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10. Februar 2001

Musik Ende

Erzähler

Im Jahr 2000 verdreifacht sich die Verschuldung der europäischen Mobilfunkunternehmen. UMTS wird zum Unwort. Die großen Rating-

Agenturen, die Geschäftsrisiken einschätzen, stufen die Kreditwürdigkeit der Telekommunikationskonzerne bereits kurz nach der Auktion zurück Und UMTS verdirbt auch den Aktionären den Appetit auf die Wertpapiere der Mobilfunkunternehmen. Die Börse bestraft ihre einstigen Hätschelkinder.

28. Atmo Börse (innen)

Erzähler

Die europäischen Telekommunikationskonzerne kommen in die Bredouille – ob British Telecom, France Telecom, die spanische Telefonica oder die Deutsche Telekom. Der Börsengang ihrer Mobilfunktüchter sollte neue Milliarden in die Kassen spülen. Durch den fortschreitenden Verfall der Aktienkurse bleiben die Pläne in der Schublade.

29. Atmo Star Trek

- Können sie sagen, wie groß der Schaden ist?
- Kann ich nicht, die Sensoren sind immernoch offline.

Sprecher

Die Geschäftsaussichten für UMTS hatten die Unternehmen viel zu optimistisch kalkuliert. Einer dagegen hatte es schon immer gewusst:

23. O-Ton

UMTS will not be ... are dreaming.

Übersetzer (overvoice)

UMTS wird nicht der große Wachstumstreiber für die Wirtschaft sein...
Die Mobilfunkbetreiber träumen.

Erzähler

Lars Godell, Chefanalyst der Unternehmensberatung Forrester. Wegen seiner düsteren Prognosen nennt ihn die Branche „Gloomy Godell“: Godell, der Griesgram. Richtig armselig seien die Businesspläne der Mobilfunkkonzerne. Denn die Inhalte, mit den die UMTS-Anbieter Kasse machen wollen, brauche eigentlich keiner. Auf Gewinne könnten die Unternehmen jedenfalls lange warten.

7. Musik Star Trek, düster (wie oben) „39,1 Degrees Celsius“**Sprecher**

Laut Forrester-Studie aus dem vergangenen September sind in Deutschland und Großbritannien vor 2015 keine schwarzen Zahlen zu erwarten.

Erzähler

Die Unternehmen der Branche bewerten ihre Gewinnaussichten viel optimistischer. Aber schnelle Gewinne durch Datenübertragung per Handy, daran glaubt niemand mehr.

Erzähler

Der ARPU steigt viel langsamer als vorausgesagt

Sprecher

ARPU - Average Revenue per Unit. Das ist der Umsatz pro Kunde, die magische Zahl im Mobilfunkgeschäft.

Erzähler

Das heißt: Für sechs UMTS-Anbieter ist auf dem deutschen Markt kein Platz. Schon jetzt ist für einige die UMTS-Story gelaufen, bevor sie richtig angefangen hat.

8. Musik Star Trek, düster (wie oben)**Sprecher**

Der Fall Quam

Erzähler

Mit dem neuen Anbieter „Quam“ wollen die spanische Telefonica und die finnische Sonera im November 2001 den eingessenen Mobilfunkbetreibern Kunden abluchsen. Doch kaum 200.000 Handytelefonierer unterschreiben im ersten halben Jahr einen Vertrag. Die Konzerne ziehen die Notbremse: die Operation Quam wird im Juli 2002 beendet.

Sprecherin

Da waren's nur noch fünf.

Sprecher

Der Fall Mobilcom**Erzähler**

Im Vertrag mit dem Serviceprovider verpflichtet sich France Telecom ein UMTS-Netz in Deutschland aufzubauen. Finanzielle Schwierigkeiten bringen den Ausbauplan in Verzug. Es kommt zum Streit, Mobilcom-Gründer Gerhard Schmid wird von France Telecom aus dem Unternehmen gedrängt. Der fälligen Mobilcom-Sanierung fallen auch die UMTS-Pläne zum Opfer.

Sprecherin

Da waren's nur noch vier.

Erzähler

Die Lizenzen gehen zurück an den Versteigerer, die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post. Wer nicht bis Ende 2003 25 Prozent der deutschen Bevölkerung mit UMTS-Empfang versorgt, hat das Recht auf die Lizenz verwirkt.

30. Atmo Star Trek, Explosion

25. O-Ton

Ich rechne mit einer weiteren Konsolidierung, weil in Deutschland kein Platz für vier Netze ist und es ist absolut sinnlos, vier Infrastrukturen parallel nebeneinander hochzuziehen.

Sprecher

sagt Peter Wagner von Debitel. Seine Firma will wie andere Serviceprovider mit eigenen Breitband-Diensten Marktanteile erringen

und Umsatz machen. Die übrig gebliebenen Inhaber von UMTS-Frequenzen können sich also nicht zurücklehnen.

Sprecherin

Zu spät. Zu aufwändig. Zu unzuverlässig. Zu teuer.
Das Ende einer Technologie noch vor ihrem Start?

Erzähler

Die UMTS-Enthusiasten des Jahres 2000 sind verstummt. Skeptiker bestimmen nun die Debatte: Beobachtungen des Unternehmensberaters Carsten Kratz von Boston Consulting:

26. O-Ton

Es ist glaube ich keine Frage, dass alle in der Branche Beteiligten, von den investierenden, bzw. ersteigernden Mobilfunkbetreibern, über die Investmentbanker, die Berater, alle waren da sicherlich übertrieben euphorisch. Aber genauso, wie damals alle übertrieben euphorisch waren, genauso ist im Moment, das ganze auch übertrieben negativ dargestellt.

Sprecherin

Zu spät. Zu aufwändig. Zu unzuverlässig. Zu teuer.

Erzähler

Diese Vorwürfe sind nicht UMTS-typisch. Tatsächlich gab es kaum eine Innovation in der Telekommunikation, die nicht begleitet wurde von Kritik und Zweifeln.

31. Atmo Star Trek

- Wir scheinen in einem Zeitstrudel gefangen zu sein.
- Halten sie Kurs, Mr. Hawk. Wir folgen ihnen in die Vergangenheit!

überblenden**In Qualität Volksempfänger, darunter****9. Musik Film bis Zitate Ende „First Contact“****Zitator**

Nein, Sir. Die Amerikaner brauchen vielleicht das Telephon, wir aber nicht. Wir haben sehr viele Eilboten.

Sprecherin

Sir William Preece, Chefsingenieur der britischen Post, 1896

Zitator

Der Fernseher wird sich auf dem Markt nicht durchsetzen. Die Menschen werden sehr bald müde sein, jeden Abend auf eine Sperrholzkiste zu starren.

Sprecherin

Darryl F. Zanuck, Chef der Filmgesellschaft 20th Century Fox, 1946

Zitator

Ich bin jeden Winkel dieses Landes abgereist und habe mit den besten Leuten gesprochen. Ich kann ihnen versichern, die Datenverarbeitung ist ein Fimmel, der das Jahr nicht überstehen wird.

Sprecherin

Der Herausgeber des Wissenschaftsverlags „Prentice Hall“, 1957

Musik Ende, Qualität normal (Abblende)

Sprecherin

Skandinavien, 1981

Erzähler

In Schweden und Finnland wird ein neuer analoger Mobilfunkstandard entwickelt: der Vorläufer der heutigen Netze.

Die erste Generation hatte es in Deutschland bereits 1958 mit dem Landfunknetz und 1972 mit dem so genannten B-Netz gegeben. Der Erfolg blieb bescheiden: Die in Autos eingebauten Geräte waren schwer, groß und teuer, die Minutenpreise kaum zu bezahlen.

Sprecher

Nun also der gefeierte Durchbruch?

Erzähler

Auch dieser Anfang wird begleitet von Kritik und Zweifeln. Doch die Entwickler lassen sich nicht beirren, unter ihnen das finnische Telekom-Unternehmen Nokia, später der weltgrößte Handyhersteller. Der heutige Vorstandschef Jorma Ollila erinnert sich:

27. O-Ton

AT&T of the USA, which was if there is this sort of a niche thing happening.

Zitator/Übersetzer

1982 hat die große amerikanische Telefongesellschaft AT&T eine Studie in Auftrag gegeben: Sie wollte wissen, wie sie auf die neue Mobilfunktechnologie in Skandinavien reagieren soll. Die sah sehr vielversprechend aus und AT&T wollte wissen, ob sie dort einsteigen sollen. Als die teure Studie dem Management vorgelegt wurde, stand drin: Die Technik sei nicht seriös, nicht interessant, AT&T müsse sich keine Gedanken über Mobilfunk machen. Zum einen sei die Technik noch nicht richtig vorhanden, zum anderen habe das Unternehmen so viele Festnetzkunden, dass sie sich um dieses Nischengeschäft nicht sorgen muss.

Sprecher

Eine grandiose Fehleinschätzung!

Erzähler

Aus dem skandinavischen Nischengeschäft wird eine globale Milliarden-Branche.

[[[In Deutschland startet 1985 das C-Netz: das erste vollautomatische Mobilfunknetz mit der einheitlichen Vorwahl 0161. Mindestens 3000 Mark kostet das aktenkoffergröße, schwere Gerät.]]]

Sprecherin

Deutschland, Juni 1992

Erzähler

Fortschritte in Chip- und Computerbranche machen es möglich: Das digitale Zeitalter des Mobilfunks beginnt. Mannesmann D2, heute Vodafone, und wenig später die Telekom mit D1 schalten ihre neuen

Netze für den kommerziellen Betrieb frei: die zweite Generation. Name: „GSM – Global System für Mobile Communication“. Die Lizenzen dafür hatten die Firmen jedoch schon zwei Jahre zuvor bekommen. Ein Generationenwechsel mit Verspätung – wie bei UMTS. Nokia-Chef Jorma Ollila:

28. O-Ton

In early 90s when we ... happens with new technologies.

Zitator/Übersetzer:

Als wir Anfang der 90er das GSM-Netz gestartet haben, haben wir es nicht zwei Monate getestet, sondern zwei bis drei Jahre, ehe das Netz kommerziell von Millionen Handys genutzt werden konnte. Das wird heute irgendwie vergessen. Es war ein langer Prozess, so ist das mit neuen Technologien.

Erzähler

Wie UMTS heute leidet auch die GSM-Technologie unter einem Mangel: Es gibt kaum Geräte zum Start. Der Empfang ist auf Großstädte beschränkt. Und die Kunden? Sie beobachten statt zu kaufen.

Sprecherin

Deutschland, Hannover, Radiosendung von der Computermesse Cebit, 1993

32. Atmo Radiosendung

- Was haben Sie denn jetzt für ein Telefon, eins von diesen berühmten Handys?

- Ich habe im Moment ein Handy, das wiegt 500 Gramm, kostet 2300 Mark, es gibt auch schon ab 1000 Mark ein Handy zu haben.“

Erzähler

Trotzdem wagen die Fachleute eine mutige Prognose: Bis zum Jahr 2000 soll es 10 Millionen Nutzer geben.

Sprecherin

Deutschland, Bonn, 2001

Erzähler

Die Regulierungsbehörde teilt mit: In Deutschland gibt es erstmals mehr mobile als feste Telefonanschlüsse. 56 Millionen Deutsche haben ein Handy. Innerhalb weniger Jahre sind die Geräte klein geworden, leicht und bei Vertragsabschluss oft schon für eine Mark zu haben, subventioniert von den Mobilfunkbetreibern. Mit E-Plus und Viag Interkom sind neue Wettbewerber im Markt.

Eine eher zufällig entwickelte Anwendung, das Tippen und Verschicken von 160 Zeichen langen Textnachrichten, die SMS, ist zum Volkssport geworden, das Handy der zweiten Generation ein Massenartikel:

Netzbetreiber, Gerätehersteller und Techniklieferanten machen

Milliardenumsätze. Frank Dunn, Vorsitzender beim Ausrüster Nortel:

29. O-Ton

No one would have projected than fixes lines.

Übersetzer

Beim Start vor zehn Jahren hat niemand diesen Erfolg vorausgesagt: Heute könnten über eine Milliarde Menschen ihre tägliche Arbeit nicht

mehr ohne Handy erledigen. In fast 100 Ländern gibt es mehr Mobilfunkanschlüsse als Festnetztelefone.

Sprecherin

Einfach, preiswert, funktionierend: Dann wird aus einer Technologie ein Massenmarkt.

30. O-Ton

Das ist eine Evolution, wenn es UMTS nicht gäbe, dann würde diese Entwicklung irgendwo halt machen und die Mobilfunkwelt sehe heute begrenzt aus und damit weitaus weniger interessant, als wir sie vorfinden.

Sprecher

Klaus-Dieter Scheurle, einst Chefversteigerer der Eintrittskarten in die UMTS-Welt, heute Geschäftsführer bei der Investmentbank Credit Suisse First Boston.

Sprecherin

Evolution – statt Revolution. Das neue Credo der Branche.

Atmo: Erkennungsmelodie Japan "Zorn"

33. Atmo Straßenkreuzung**Erzähler**

Der rasante Rhythmus der japanischen Hauptstadt ist am besten zu spüren an der großen Kreuzung im Einkaufsviertel Shibuya. Die Fassaden der zehnstöckigen Kaufhäuser ringsum sind gepflastert mit Reklame, Werbespots dröhnen von Videowänden. Doch in all der Hektik

bleibt den Japanern noch Zeit für ihr Handy. Sogar Paare beim Einkaufsbummel unterhalten sich nicht miteinander, sie starren auf ihre Mobiltelefone.

Sprecher

Das Handy ist das bestimmende Gerät im japanischen Alltag. In der Öffentlichkeit damit zu hantieren ist gut fürs Renommee: Wenn es ein neues Modell ist. Akira Shimizu, Konsumforscher an der Meijigakuin-Universität.

31. O-Ton

Übersetzer (overvoice)

In Japan ist es wichtig, wie einen die anderen Leute anschauen, und deshalb ist auch wichtig, ein möglichst cooles Handy zu haben – cool genug, um es auch in der Bahn zeigen zu können. Viele machen damit Sachen, die sie eigentlich nicht machen müssten, aber sie wollen eben ihr Handy vorführen.

Erzähler

Die zehn Meter hohen Schaufenster im Docomo-Shop im Einkaufsviertel Shibuya sind gefüllt mit Werbeplakaten für das neueste Videophon von Panasonic: das P2102V mit drehbarem Display, das wie ein Camcorder funktioniert – inklusive Zoom und Standbildmodus.

Eher hausbacken dagegen die Präsentation in Japans zweitgrößten Handyshop im Bankenviertel Roppongi. Die Kunden ziehen Nummern am Automaten, eine Empfangsdame informiert über die Wartezeiten und leitet die Kunden an freie Schalter. Verkäuferin Ayumi Aono bietet ihren Kunden immer häufiger die neuen Foma-Handys an.

32. O-Ton**Sprecherin overvoice**

Es stimmt schon, dass die Leute am Anfang gedacht haben, Foma ist gleich schlechter Empfang. Aber ich habe versucht zu erklären, eigentlich gibt gar nicht so große Unterschiede zwischen dem ketai, was sie jetzt verwenden und dem neuen Foma-ketai. Es gibt eben viele verschiedene Funktionen, die man mit den normalen Handys nicht machen konnte und das hab ich versucht, den Kunden beizubringen.

34. Atmo japanischer Gong**Sprecher**

UMTS-Weisheiten aus Japan

Sprecherin

Eine neue Mobilfunkgeneration ist nur erfolgreich, wenn es beim Start viele verschiedene Geräte gibt. Das Design muss ansprechen, die Handys dürfen nicht schwerer sein als die Generation davor und die Akkus müssen genauso lange durchhalten.

35. Atmo Star Treck

- Sir, verändert der Tastkontakt ihre Einstellung?
- Oh, ja. Berührungen können Menschen mit Objekten verbinden, auf sehr persönliche Weise. Sie werden dadurch viel realer.

Sprecher

März 2003, Hannover, Computermesse Cebit

Erzähler

Zum ersten Mal präsentieren die Hersteller funktionierende UMTS-Handys – kurz vor dem Start der ersten Dienste in Europa. Stefan Streit, Produkt-Manager bei Sony Ericsson.

33. O-Ton

Das Gerät ist sehr klein für ein UMTS-Gerät... Es ist ein zusammenklappbares Handy. Das heißt, sie können es klein machen für in die Hosentasche, und trotzdem haben sie ein großes Display und eine große Tastatur.

Erzähler

Besonders futuristisch sehen die neuen Geräte nicht aus. Aber sie sind vollgestopft mit der modernsten Technik. Zwei Jahre davor hatte die Technik fürs UMTS-Telefonieren noch den Kofferraum eines VW-Busses gefüllt.

Sprecher

Designstudien für UMTS-Handys gibt es schon lange: Die Puderdose mit Display statt Spiegel, das eiförmige Terminal mit Touchscreen oder der Handy-Füller zum Umhängen. Die Hersteller hätten zu lange gebraucht, um aus Produktideen funktionstüchtige Mobiltelefone zu machen, kritisieren die Netzbetreiber. Die Hersteller sehen das natürlich anders.

34. O-Ton

Man ist immer schnell dabei Schuldigen zu suchen, aber man muss dran denken, dass UMTS eine neue Technologie ist.

Sprecher

Rudi Lamprecht, im Vorstand der Siemens AG zuständig für das Geschäft mit Mobiltelefonen.

35. O-Ton

Ich glaube nicht dass der letztendliche Erfolg der Technologie davon abhängt, wann man das erste Netz zur Verfügung hat und erstes Gerät einschaltet, man hat einen Marathon zu bestehen, der 20 Jahre dauert und nicht einen Sprint von hundert Metern. Erst wenn die Infrastruktur aufgebaut ist, dann brauche ich die Terminals. Wir sind dabei, die Terminals dem Markt zur Verfügung zu stellen.

Erzähler

Die neue Mobilfunktechnik ist eine Herausforderung für die Geräte-Industrie. Einerseits eröffnet sie schier unbegrenzte Möglichkeiten, andererseits müssen die Hersteller die Technik in ein leicht bedienbares Gehäuse zwingen. Rudi Lamprecht, Chef von Siemens Mobile.

36. O-Ton

Wir müssen einen Paradigmenwechsel machen, wenn sie die letzten zehn Jahre angucken, muss man sehen, dass so viel nicht passiert ist, die Handys sind alle ein bisschen kleiner geworden, es gab mehr technische Möglichkeiten, aber von der Bedienbarkeit nicht so viel passiert, da wird es Revolutionen geben... Wir sehen bei Siemens und anderen Herstellern, dass Geräte auch wieder größer werden, je nach Bedürfnis und Anforderung.. Es gibt nicht *die* Antwort, nur klar, dass wir multiple Geräte haben werden für multiple Anlässe: One size doesn't fit all.

10. Musik Star Trek „First Contact“**Erzähler**

Das Modell N-Gage von Nokia ist eine Mischung aus Spielkonsole und Mobiltelefon – zum Telefonieren muss man es mit der schmalen Seite ans Ohr halten.

Atmo Handymelodie**Erzähler**

Das sogenannte Blackberry ist breiter als eine Handfläche und hat eine winzige Tastatur mit besonders breitem Bildschirm – gedacht für E-Mails.

Atmo Handymelodie**Sprecher**

Xelibri heißt eine exklusive Modellreihe von Siemens. Zweimal im Jahr gibt es eine neue Kollektion – wie in der Mode:

Sprecher

Aber Handys müssen mehr bieten als ein trendiges Outfit.

Erzähler

Das Handy der Zukunft muss intelligent vernetzt sein mit dem Rest der High-Tech-Welt – mit PC, Notebook, PDA. Arno Wilfert, Mobilfunkexperte bei Arthur D. Little Deutschland.

40. O-Ton

Ich habe einen portablen Computer, ich habe ein Handy, ich habe so einen persönlichen, digitalen Assistenten, das passt normaler Weise nicht zusammen und jetzt brauche ich jemanden, einen IT-Profi, der in zwei oder drei Stunden sich hinsetzt und das so konfiguriert, dass ich dann über UMTS und GPRS, das nutzen kann, auf meine E-Mail zuhause, auf meine E-Mail hier in der Firma zugreifen kann, auf das Internet gehen kann und ähnliches. Wenn das nicht so vorkonfiguriert wird, dass es die Leute kaufen, nehmen, anschalten und es funktioniert, dann werden sie dort auch noch mal Debakel erleben.

36. ATMO Spot

„Fotos vom Handy direkt als Postkarte verschicken. Exklusiv mit Vodafone live. Und mit den neuen Fotohandys jetzt besonders günstig...“

Erzähler

Schon jetzt ist möglich, was mit UMTS noch schneller, schöner und vielfältiger wird. Das ist die neue Marketing-Strategie in Deutschland. Die Kunden sollen nicht in eine neue Ära katapultiert, sondern schrittweise an die neuen Möglichkeiten herangeführt werden.

37. ATMO Spot

Handyklingeln, „Marta, für dich“ ... „Hallo....?“

Immer den passenden Klingelton. Mit Vodafone live. Einfach downloaden., anrufen lassen und sich freuen.“

Erzähler

Die Botschaft: Die neuen Angebote sind einfach, machen Spaß und jeder versteht sie. Das Ziel: Wer heute eine SMS-Textnachricht schreibt, schickt morgen eine Nachricht mit angehängtem Foto und hörbarem

„Happy-Birthday-Ständchen“ und schickt übermorgen selbst aufgenommene Filme.-

Sprecherin

Ein gleitender Übergang.

Erzähler

Dass der Begriff UMTS heute nicht mehr für die Zukunft der Kommunikation steht, sondern ein Synonym ist für Milliardenverschwendung, für unrealistische PR-Versprechen, für eine technologische Totgeburt, hat sich die Branche selbst zuzuschreiben.

Sprecherin

Wer mehr verspricht, als er halten kann, dem vertraut man nicht.
Wem man nicht vertraut, mit dem macht man keine Geschäfte.
Selbsterfahrung einer geläuterten Branche:

41. O-Ton
The mistake ... applications.

Overvoice Übersetzer

Der Fehler unserer Branche ist, dass wir zu lange über Technik geredet haben. Wir hätten über Dienste und Anwendungen sprechen sollen.

Erzähler

Frank Dunn, Vorstandsvorsitzender Nortel, Techniklieferant

42. O-Ton

Wir müssen es endlich mal lernen in Deutschland, dass es nicht die Technologie ist, die drückt, sondern dass es der Markt ist, der zieht. Und dementsprechend sind wir alle verpflichtet, darüber nachzudenken: wo können wir denn innovative Anwendungen generieren, die einen Kundennutzen darstellt, die der Kunde nachfragt, wo er sagt: Genau das will ich haben.

Erzähler

Peter Wagner, Vorstandsvorsitzender debitel, Handy- und Vertragsvermittler

Sprecherin

Der Kunde als Mittelpunkt und Anwender der neuen Technologie.

38. Atmo Spot

Unsere innovatorische Kraft und unsere Kompetenz dient letztendlich nur einem Ziel: das Menschen sich verstehen.“ *leise Musik*

Erzähler

Praktiziert wird aber ein für die Kunden babylonisches Sprachgewirr:

43. O-Ton-Collage ((selbst schneiden oder in F&M?))

GSM...GPRS-Datendienste ...3G...Roaming...Multimedia-Messaging...Wireless-LAN-Versorgung...Location Based Service...Multi-Access...UMTS-Zeitalter...UMTS-Welt...UMTS(*engl.*)...UMTS...UMTS

Sprecher

Die Vermarktung eines negativ besetzten Kürzels. Wie soll das gehen?

Erzähler

Die Mobilfunkbetreiber haben eine Antwort gefunden: Sie lassen den Namen der Technologie einfach weg. Jens Kürten, Vodafone D2:

44. O-Ton

Wir werden den Dienst vermarkten: „Kunde, mit diesem Handy kannst du Videoclips runterladen“, „dieses Handy hat Farbdisplay und eine Kamera eingebaut, die Videos aufnehmen kann“. Solche Dinge werden wir vermarkten und dann entsprechend Hinweise geben, ob es UMTS ist oder nicht, aber das wird im Hintergrund stehen.

Erzähler

Im Hintergrund wird auch stehen, dass zunächst nicht alle Dienste überall verfügbar sind. Ein Videotelefonat aus Berlin wird auf der Schwäbischen Alb nicht ankommen. Das macht eine bundesweite Dienste-Vermarktung kompliziert. Deshalb wird zu Beginn nur verkauft, was stabil läuft und möglichst viele Kunden nutzen können.]]] Gleitender Übergang statt multimediale Wundertüte. UMTS-Experte Klaus-Dieter Scheurle:

45. O-Ton

Das können wir also vom Marketing, aus der japanischen Situation, lernen. Dass man also das UMTS gar nicht zu früh starten sollte, also erst dann starten sollte, wenn es auch wirklich nachhaltig wunderbare Dienste anbieten kann.

blenden in

39. Atmo Star Trek

Wir müssen da runter und rausfinden, was passiert ist. *Beamgeräusch*

Erzähler

B-Factory heißt die Firma. Aber nach Fabrik sieht es nicht aus am Firmensitz im Tokioter Edelstadtteil Gatonda. Das Backsteingebäude ist von kühler Eleganz mit einem Hauch Tradition.

Sprecher

Hier, in der Ikedayama Suite, sind einige der erfolgreichsten japanischen Handydienste entstanden. Die Ratgeber für ein besseres Liebesleben „Ren-ai Jozu“ und für Geschäftsleute „Jinsei Senryaku Juku“ haben Zehntausende Japaner abonniert.

Erzähler

Yuki Tanaka ist einer der Kreativmanager. Trotz der Erfolge im japanischen Mobilfunkgeschäft: Ein Massenmarkt lasse sich mit einzelnen Diensten kaum erschließen. Und das gelte auch für die dritte Generation.

46. O-Ton

It's rather for a micro media of the current market.

Übersetzer (overvoice)

Mit bestimmten Mobilfunk-Inhalten lassen sich nur kleine Marktanteile erringen. Deshalb müssen die Dienste sehr personalisiert sein und auf Nischen abzielen. Die Entwicklung spezieller Dienste für die dritte Mobilfunkgeneration ist aber sehr teuer, und die Investitionen lassen sich nicht wieder reinholen, wenn man sich die momentane Marktsituation anschaut.

Erzähler

Investitionen in UMTS sind B-Factory zu riskant, erzählt Yuki Tanaka. Noch gibt es einfach zu wenig Kunden. Das Geschäft mit mobilen Ratgebern funktioniert auch ohne Breitband-Anwendungen.

47. O-Ton

For example: one of our ...before the questions.

Übersetzer (overvoice)

Zum Beispiel wollen wir einen unserer mobilen Horoskope zu einem täglichen Berater ausbauen. Bei allen Fragen zu Alltagsproblemen oder zur Beziehung mit anderen können Sie Fragen stellen, überall, wann immer Sie wollen. Es gibt eine Interaktion zwischen Nutzern und Beratungsprogramm. Schon bald wird der digitale Berater ihre Bedürfnisse spüren und Ihnen die entsprechenden Antworten geben können.

Sprecher

Auch für andere japanische Erfolgswirtschaften sind nicht unbedingt UMTS-Bandbreiten nötig. Kontaktbörsen für Singles zum Beispiel oder Restaurantführer, die Handynutzer gleich mit virtuellen Gutscheinen für eine kleine Portion Pommes frites locken.

40. Atmo Gong

Sprecher

UMTS-Weisheiten aus Japan

Sprecherin

Die Mobilfunkbranche muss eine schöne neue Welt der Multimediadienste erschaffen: Attraktiv und preiswert muss sie sein, einfach und pannenfrei funktionieren.

Sprecher

März 2003, Hannover, Computermesse Cebit. Die Mobilfunkbetreiber präsentieren die ersten UMTS-Dienste.

Sprecherin

Videotelefonie!

41. Atmo Cebit **!! NICHT IN GANZER LÄNGE !!**

„So und da habe ich nämlich meine Kollegin auf dem Stand von NTT Docomo, da, sie können sie erkennen. Kannst Du mich auch hören? Hallo! Hörst Du mich?“

„Ja, hallo ich höre dich. Ich kann Dich sehr gut hören. Hallo Birgit.“

(abblenden)

Sprecherin

Videoclips!

48. O-Ton

Es erscheint ein Menü das in diesem Fall Wettershows, Wetterfilme oder auch ein Wetterlexikon bietet und dann kommt man wirklich in einen Bereich, den man aus dem Fernsehen kennt, die Wetterwand im Hintergrund mit einer Moderatorin, die einem dann erzählt, ob man am nächsten Tag die Badehose einpacken kann oder vielleicht dann doch den Regenschirm braucht.

42. Atmo Handy

Das 3:0 gegen Leverkusen beschert dem Rekordmeister 13 Punkte Vorsprung - dank Mikael Forsell. Der Finne schoss gegen Meister Dortmund den 1:0-Siegtreffer für die abstiegsbedrohten Gladbacher.

(abblenden)

Sprecher

Ob Bundesliga-Zusammenfassung oder Wettervorhersage: UMTS soll Nachrichten aufs Handy bringen:

Sprecherin

Games!

43. Atmo Computerspiel**Sprecher**

Computerspiele auf dem Handy, schnell, farbig und interaktiv – eine große Umsatzhoffnung der Netzbetreiber.

Erzähler

Aber werden Live-Spiele, Sport- und Wetterberichte, Musik-Clips und Videotelefonate wirklich erfolgreich sein? Letztlich ist das eine Frage des Preises.

Erzähler

Unternehmensberater Arno Wilfert.

49. O-Ton Wilfert

UMTS schafft mehr Kapazität und schafft auch günstigere Kapazität, das heißt die Frequenzausnutzung und die Investment pro Megabyteübertragung ist bei UMTS deutlich günstiger als bei den bisherigen Technologien GPRS und GSM.

Sprecher

Evolution statt Revolution – das gilt auch bei den Preisen. Marktführer T-Mobile hat seine Tarife für GPRS gesenkt, Verfolger Vodafone D2 hat nachgezogen: **|||**4,95 kostet ein Datenpaket von einem Megabyte - damit lassen sich etwa 300 E-Mails verschicken. Die UMTS-Preise sollen auf keinen Fall höher liegen. **|||** Und konkrete Dienste werden nach Fixpreisen abgerechnet. Jens Kürten von Vodafone D2.

50. O-Ton

Der Kunde will sich nicht dann in Umrechnungstabellen begeben, wo er raussuchen muss, für so und so viel Kilobyte oder Megabyte habe ich das und das zu bezahlen, also würde mich dieser Videoclip so und so viel kosten. Der Kunde will einen Einmalpreis und will den fix haben. Ganz klarer Preishinweis: dieser Dienst kostet 19 Eurocent, 39 Eurocent, 99 Eurocent. Bitte bestätigen sie, wenn sie diesen Dienst wirklich abrufen wollen.

Erzähler

Von einer blühenden Applikationswelt ist noch nichts zu sehen: Sportmeldungen, Wirtschaftsnews, Kurzkritiken für Filme und die „Kamasutra-Stellung der Woche“. Noch ist das Dienstangebot fürs Handy eintönig, wenig spezialisiert, unpersönlich.

Sprecher

Der Traum von der so genannten Killerapplikation – der Anwendung, die wie selbstverständlich Milliarden in die Kassen spült – ist längst geplatzt. Erst eine Fülle an Spezialdiensten wird Handyportale attraktiv machen. Dafür wollen auch Service-Provider wie Debitel sorgen. Firmenchef Peter Wagner.

51. O-Ton

Einen Cityguide für Tübingen oder einen Cityguide für Oldenburg, den wird kein großer Netzbetreiber bereitstellen und eine kleine, innovative Zwei-Mann-Bude in Oldenburg, die mag das vielleicht gerne machen. Oder einen Radar-Warner für Baden-Württemberg, wo sie wenn auf der Autobahn eine Radarfalle ist, über location-based-services gewarnt werden: da ist was, auch das wird sicherlich keiner von den großen Netzbetreibern machen.

44. Atmo Telekom-Spot

Was ist wichtig, was ist unwichtig? Von einem visionären Unternehmen erwarte ich, dass es die Übersicht behält.

Erzähler

UMTS steht in Deutschland kurz vor dem Start. Die Spannung unter den Netzbetreibern wächst. Doch die Zukunft der mobilen Kommunikation kommt viel langsamer als vorausgesagt. Ein simples praktisches Problem verzögert den Durchbruch der dritten Mobilfunkgeneration: der Netzwerkeffekt. Arno Wilfert von Arthur D. Little.

52. O-Ton

Das heißt der erste Nutzer, der sich so ein Handy kauft, hat davon überhaupt nichts, weil er niemanden erreichen kann, dem er praktisch so eine Nachricht schickt. Wenn's dann in einem Land wie Deutschland hunderttausend gibt,-selbst dann ist die statistische Wahrscheinlichkeit, dass ich jemanden erwische, wenn ich eine Multimedia-Message absetze, der gerade dieses Endgerät auch hat mit dem er das empfangen kann, verschwindend klein...

Erzähler

Gewinne liegen wegen der enormen Kosten in weiter Ferne. Profit mit UMTS werden nur wenige Unternehmen machen. Und einige werden sogar ganz auf der Strecke bleiben.

12. Musik, Film „Deck 15“

Erzähler

Die Bilanz über Gewinner und Verlierer wird im Jahr 2020 geschrieben. Dann laufen die Lizenzen für UMTS aus. Aber den Kontakt zur neuen Mobilfunkwelt haben wir schon aufgenommen.

45. Atmo Star Trek

- Mr. Data, setzten sie Kurs auf das 24. Jahrhundert. Ich nehme an, dass dort unsere Zukunft auf uns wartet.

- Kurs gesetzt, Sir.

- Machen Sie's so!

13. Musik Film (bis nach Autorennamen), „Deck 15“

Sprecher

UMTS - die mobile Geldmaschine

Sprecherin

Von Wolfgang Landmesser und Jörg Marksteiner

Musik Ende

Sprecher

Es sprachen:

Sprecherin

Technische Realisation:

Regieassistentz:

Regie:

Zitator:

Redaktion: Marita Knipper, eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2003.